

Angriff auf den König von Seefeld

Zum Auftakt des Triples in der Kombination wurde Dauersieger Eric Frenzel im Fotofinish von seinem Teamkollegen Johannes Rydzek bezwungen.

VON UWE WICHER

SEEFELD – Der größere Schuh entschied den ersten Wettbewerb des vierten Triples in der Nordischen Kombination in Seefeld. „Meine Fußspitze war etwas länger als die vom Eric“, meinte freudestrahlend Johannes Rydzek, als gestern sein Sieg vor dem dreifachen Triple-Gewinner Eric Frenzel nach Auswertung des Zielfotos feststand. Er habe die Schuhgröße 44, sein Kontrahent

nur die 42, berichtete der glückliche Erstplatzierte. In der Ergebnisliste sind die beiden deutschen Kombiniierer mit der gleichen Zeit ausgewiesen – so knapp ging es am Ende des Tages nach dem Skispringen und dem Skilanglauf über fünf Kilometer zu. Der Ausgang im Kampf um den Gesamtsieg im Drei-Tages-Spektakel ist offen wie noch nie.

Eric Frenzel, der von vielen Fans aus dem Erzgebirge lautstark unterstützt wurde, sah überhaupt keinen Grund zur Unzufriedenheit über den Ausgang des äußerst spannenden Wettbewerbs. „Ich bin sehr zufrieden mit meinem heutigen Tag. Ich hatte am Donnerstag noch einige Schwierigkeiten mit dem Springen, doch heute habe ich auf der Schanze alles sehr gut übergebracht“, sagte der „König von Seefeld“, wie der Oberwiesenthaler wegen seiner Dauersiege in dem Tiro-

ler Wintersportort genannt wird. „Das Triple ist noch nicht gegessen. Wir haben weitere zwei Tage, und mit dem Schwung von heute sehe ich mich gut dabei“, kündigte er an.

Bundestrainer Hermann Weinbuch konnte mit dem Abschneiden wieder sehr zufrieden sein. Neben den beiden Erstplatzierten kamen mit Fabian Rießle (7.), Manuel Faißt (9.), Björn Kircheisen (13.) und Terence Weber (16.) insgesamt sechs

Deutsche unter die besten 20 Starter. Trotzdem zeigte sich der Coach sehr verärgert: „Ich wurde gerade beim Fernsehen gefragt, ob wir dopen, weil wir so gut sind. Es ist schon frech, dass man sich so etwas von den eigenen Leuten anhören muss“, erklärte der 56-Jährige.

Bereits während des Springens gab es die erste Aufregung im Skistadion. Der deutsche Teamarzt Dr. Stefan Pecher rannte plötzlich mit ei-

nem Betreuer aus dem norwegischen Team zum Lift, der auf die Schanze führt. Jarl Magnus Riiber, der Superspringer der Norges, hatte sich beim Aufwärmen die linke Schulter ausgekugelt. Das passierte ihm schon mehrmals. Der Sportmediziner aus Oberwiesenthal renkte dem 19-Jährigen die Schulter wieder ein, doch der Wettbewerb war für Riiber beendet, bevor er begonnen hatte. „Ich bin nicht der norwegische Verbandsarzt, aber ich halte eine Operation für unumgänglich“, meinte Pecher anschließend.

Weinbuch hatte später sogar gehört, dass Riiber davon gesprochen habe, wegen seiner schon länger anhaltenden Schulterprobleme zu den Spezialspringern wechseln zu wollen. „Es wäre schade“, meinte der Bundestrainer. Denn am Norweger orientierten sich auch seine Schützlinge beim Springen.



Fotofinish zwischen Johannes Rydzek (l.) und Eric Frenzel.

FOTO: SCHRADER/DPA